



Ludwig van Beethoven: Symphonien 1-9 Berliner Philharmoniker unter Sir Simon Rattle (2015)

Von Claus Müller

Als ich die schwere 10-LP-Box zum Kaufpreis von 299 €, inklusive eines gebundenen Buchs mit 52 Seiten, in den Händen hielt, stellte sich die Frage nach der Annäherung an dieses Monument der Aufnahme eines Konzertzyklus. Ich wollte mich nicht »hineinstürzen« und mit der Neunten Symphonie anfangen und schon gar nicht alles auf einmal aufzehren.

Immer wieder haben es die Chefdirigenten mit den Berliner Philharmonikern gewagt, eine Gesamteinspielung aller neun Symphonien auf den Markt zu bringen. Diesmal gibt es zu allen gängigen Digitalformaten auch Filmaufnahmen in HD-Qualität in der sogenannten „Digital Concert Hall“ und nun eben diese Vinyl-Box. Ihr liegt ein Kärtchen mit Codes für hochauflösende Audiofiles in 192kHz/24-bit und einen 7-Tage-Besuch des Online-Streaming-Portals bei. Das Buch im Schallplattenformat beinhaltet hervorragende Fotos, eine Einführung in alle neun Symphonien, eine Beschreibung von Beethovens Künstlertum

(„Ein eigener Kosmos“) und seinen Weg zu den verwendeten Partituren („Keineswegs nur eine einzige Quelle“) sowie alle nötigen Namen, Zahlen, Daten und Fakten.

Die Aufnahmen fanden im Oktober 2015 in der Philharmonie Berlin statt. Die Masterschnitte als Grundlage für die Herstellung der Tonträger entstanden aus einer Kombination von zwei Konzerten, einer Generalprobe und vier Korrektursitzungen. Die Aufnahme wurde in 192kHz/24-bit mit einer digitalen Mehrspur-Audio-Workstation erstellt, wobei für die beiden Mikrofone in M/S-Anordnung (für das Stereosignal) zwei Spuren reserviert waren. Es gibt also keine ursprünglich analoge Aufnahme, sondern eine hochwertige digitale Aufzeichnung. Die M/S-, Mitte/Seite- oder Mid/Side-Stereofonie ist ein Signalkodierungsverfahren, bei dem die Stereokanäle nicht nach den Kanälen Links und Rechts, sondern nach einem Mittenkanal/Seitenkanal-Verfahren getrennt aufgenommen werden. Die Umwandlung des M/S-Verfahrens zu einem Links/Rechts

Musiker: Berliner Philharmoniker unter der Leitung von Sir Simon Rattle

Label: Berliner Philharmoniker Recordings

Aufnahmezeitpunkt: Oktober 2015

Preis: 299,- €

Musik: 1

Klang: 1

Stereosignal erfolgte digital durch Summen- und Differenzbildung. Dabei handelt es sich um einen klar definierten, linearen Prozess (Phasenumkehr, Summierung). Bei dieser Technik entsteht der Stereoeffekt allein durch Pegeldifferenzen und nicht durch Laufzeitunterschiede zwischen den Kanälen. Dadurch ergeben sich keine Kammfiltereffekte durch Phasenauslöschungen (Interferenzen). Für die Aufzeichnung der M/S-Signale wurden ein Sennheiser MKH 20 Mikrofon (Kugel-Charakteristik für das Mitte-Signal), kombiniert mit einem Sennheiser MKH 30 Mikrofon (Acht-Charakteristik für das Seite-Signal), verwendet. Die Mikrofone müssen möglichst nah beieinander angeordnet werden. Der Achsenwinkel der Mikrofone beträgt dabei 90°. Die verschiedenen Aufnahmeteams platzierten die Hauptmikrofone in 5,20 m Höhe über der ersten Stuhlreihe mittig in Block A in einem Bereich von ca. 1 m³. Akustisch handelt es sich um den Bereich des Hallradius, an dem eine ideale Balance zwischen Direkt- und Diffussignal besteht. In der Berliner Philharmonie ist aufgrund der Raumgeometrie der Hallradius enorm groß, so dass man auch in größerer Entfernung noch immer ein sehr klares und präsent Signal erhält. Der Lackschnitt fürs Vinyl vom 24-bit Master entstand bei den Emil Berliner-Studios.

Das Anhören startete ich mit der 5. Symphonie. Die Macht, die dieses Werk auf meiner heimischen Stereoanlage entfaltet, ist absolut beeindruckend. Während des Stückes gesellte sich meine Tochter Annabelle dazu und wir hörten noch die 1. Symphonie. Begeistert, beeindruckt und beschwingt beschlossen wir den Abend. Am folgenden Nachmittag legte ich nochmals die 5. Symphonie auf. Meine Frau Désirée kam dazu und wir hörten alle Sätze bis zum Ende. Auf ihr Urteil als ehemalige Orchestermusikerin war ich sehr gespannt. Mit einem guten Bekannten, dem AAA-Mitglied Wolfgang Peikert, bin ich schon seit Längerem über diese Aufnahme im Gespräch. Er war mit seinem Freund Christian am 15. Oktober 2015 in einem der 80 Kinos, in dem die Liveübertragung der 4. und 7. Symphonie gezeigt wurde. Zu einem Hörabend bei uns brachte Wolfgang die befreundete Klassik-Kennerin Claudia sowie seinen Freund Christian mit. Mit allen hier genannten Personen waren wir drei Frauen und drei Männer in einem Altersbereich von 15 bis 68 Jahren. Wir hörten an jenem Abend die Symphonien Nummer 6 (Auszüge), Nummer 4 und Nummer 9 (Auszüge). Die Begeisterung war sehr groß und so bat ich alle um ein Statement:

Annabelle: „*Ich höre diese Musik sehr gerne, weil sie eine anziehende Wirkung auf mich hat. Diese Aufnahme ist so klar, jedes Instrument ist hörbar.*“

Claudia: „*Die Aufnahme ist sehr detailliert, die einzelnen Instrumente werden sehr gut im Raum abgebildet. Die Art der Einspielung bildet ein gesundes Mittelmaß ab, was die Geschwindigkeit betrifft. Die Aufmachung der Vinyl-Box ist gut, weil sie dezent ist.*“

Wolfgang: „*Ich kann sehr gut in diese Musik eintauchen, jedoch entsteht gegenüber der Digital-Version kein Aha-Effekt. Die musikalische Umsetzung durch Herrn Rattle ist zeitgemäß, was mir sehr gut gefällt.*“

Christian: „*Der Klang ist sehr gut, wie auch die Staffelung der Instrumente. Der Eindruck des Saals wird in den Hörraum geliefert. Diese Aufnahme klingt dynamisch, ungeschliffen und authentisch.*“

Désirée: „*Eine sehr schöne, zeitgemäße und ansprechende Interpretation, die mir sehr gut gefällt. Diese Aufnahme klingt sehr analog, was ihr im Gegensatz zu anderen aktuellen Schallplatten zu dem Charakter verhilft, wofür man sich einen Plattenspieler anschafft.*“

Ich kann mich diesen Aussagen zu 100% anschließen. Diese Aufnahme zeigt, was mit einem Weltklasseorchester, einem hervorragenden Dirigenten, einem speziellen Aufnahmeverfahren, einem perfekten Aufnahmeteam und einer Klasse Herstellungsqualität zu erreichen ist. Sie markiert in allen Punkten die Grenzen des Machbaren auf Vinyl. Von Beethoven zwischen 1800 und 1824 komponiert, über ca. 200 Jahre unzählige Male gespielt und nun perfekt für unsere Ohren aufgenommen und hergestellt. Damit ist die Vinyl-Edition ein unbedingter Kauf Tipp mit sehr hohem Repertoirewert.

Spielzeiten

1. Symphonie:	24:42
2. Symphonie:	30:51
3. Symphonie:	49:09
4. Symphonie:	33:29
5. Symphonie:	30:32
6. Symphonie:	42:36
7. Symphonie:	39:12
8. Symphonie:	25:08
9. Symphonie:	67:47

Gesamtspielzeit: 5 Stunden, 44 Minuten